

# Historisches Flussboot umschippert Zitadelle

Detailgetreue Rekonstruktion des „Karlsbootes“ in Betrieb genommen / Deutschlandweit einmaliges Projekt

**Vechta** (lc) – Schon über fünf Jahre ist die Idee von der Nutzung der Gewässer auf dem Gelände der Zitadelle gereift. Gestern konnten schließlich das Museum im Zeughaus und der Verein „Zentrum für experimentelles Mittelalter“ den gelungenen Abschluss ihres gemeinsamen Projekts feiern. Über neun Meter lang und fast zwei Meter breit ist die detailgetreue Rekonstruktion eines Flussbootes aus dem neunten Jahrhundert, die Taufpatin Silke Schäfer bei strömendem Regen auf den Namen „Georg“ taufte.

„Das Boot ist unheimlich leicht zu fahren und sehr wendig“, schilderte Vereinsmitglied Andreas Trottnow seine ersten Eindrücke nach einer Rundfahrt mit den Einweihungsgästen in den Gräben der Zitadelle. Bereits am Donnerstag wurde das Boot von einem Krahn in das Gewässer gesetzt.

„Das Boot wiegt zwischen 1,5 und zwei Tonnen“, weiß der Belagerungsmaschinenbauer Andreas Weigelt aus Allstedt, der nach verschiedenen Projekten nun auch „Georg“ für das Museum realisiert hat. Das Flussboot ist nach dem Vorbild des be-



**Mit Staken manövrieren** Andreas Trottnow (rechts) und Jürgen Götttschel die Rekonstruktion des „Karlsbootes“. Foto: lc

kannten „Karlsbootes“ entstanden, das 1989 in einer Baugrube in der Bremer Martinistraße gefunden worden war.

„Wir haben hier deutschlandweit die erste Rekonstruktion eines solchen Bootes“, sagt der Direktor des Museums im Zeughaus Axel Fahl-Dreger. Bereits verschiedene Bootsbauer hätten sich im Auftrag des Museums und des Zentrums für experimentelles Mittelalter an einer ar-

chäologisch genauen Rekonstruktion versucht, so Fahl-Dreger. Diese hätten es sich jedoch schließlich nicht zugetraut.

Man sei froh, dass man Andreas Weigelt für das Projekt gewonnen habe. Aus historischer Perspektive ist das Flussboot ein Erfolgsmodell: Vom 9. bis zum 16. Jahrhundert wurden die flachen Boote zum Transport von Waren und Gütern auf deutschen Gewässern eingesetzt. Be-

reits bei den letzten Burgmannentagen hatte Andreas Weigelt mit seinem Nachbau eines Wikingerschiffs die Gäste begeistert. Dieses Schiff wurde bereits für Filmproduktionen des Fernsehsenders Arte genutzt.

Zum Einsatz kommen soll das neue Flussboot „Georg“ nicht nur bei den Großveranstaltungen des Museums im Zeughaus, wie zum Beispiel bei den Burgmannentagen oder an-

lässlich des „Stadtgartens“. Das Boot soll auch von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Für die Umsetzung des Verleihs muss jedoch noch eine Regelung gefunden werden. Bis dahin soll in den kommenden zwei Wochen ein Bootssteg in der Zitadelle entstehen. Natürlich wird auch dieser genau seinem historischen Vorbild eines Rostocker Landestegs aus dem 12. Jahrhundert entsprechen.